

Im Aufwind

Frauen in einem beinhardtigen Geschäft

Alu-Großhändler Blecha baut erneut aus und setzt weiterhin auf Frauenstärke im Unternehmen.

In einem beinhardtigen Geschäft bewegen sich die beiden Blecha-Geschäftsführerinnen Doris Haselbacher und Katharina Ganster. Das Aluminium Großhandelsunternehmen Ingrid L. Blecha GmbH in Neunkirchen in Niederösterreich ist – wie die beiden Chefinnen sagen – der Krise mit einem blauen Auge davongekommen und befindet sich im Aufwind. Wie sich die Konjunktur entwickeln wird, wagen sie nicht zu sagen, ein Blick in die Glaskugel nütze auch nichts. Jedenfalls investiert das Unternehmen, in dem zwei Drittel der 70 Mitarbeiter weiblich sind, erneut, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Für die Halle 6 werden in der ersten Ausbaustufe 4,5 Millionen € investiert.



Geschäftsführerinnen Doris Haselbacher (li.) und Katharina Ganster: „Unsere Kunden sollen genau verstehen, was sie bei uns einkaufen – in der Muttersprache tut man sich da am leichtesten“

Langgut-Regallager errichtet, das in späteren Ausbaustufen auf die gesamte Hallenlänge erweitert werden kann. Die einstweilen ungenutzte Fläche wird in der Zwischenzeit provisorisch als Blocklager für Aluminiumbleche verwendet. Ende dieses Jahres soll die erste Ausbaustufe vollendet sein.

und Albert Blecha. Das Bürogebäude am Standort Triftweg in Neunkirchen (seit Juli 2008) hat Albert Blecha im italienisch anmutenden Arkadenstil errichtet, umgeben von einer Art Burggraben, der mit Felsblöcken ausgelegt ist. „Das ist optisch schön und dient nicht nur der Sicherheit, sondern erfüllt mit dem vor-



Blecha-Standort in Neunkirchen: Um 4,5 Millionen € entsteht eine neue Lagerhalle

Die projektierte Lagerhalle wird im Ausmaß von 100 mal 48 Meter errichtet, die Gebäudehöhe beträgt 10,5 Meter. Sie dient zur Lagerung und zum Sägen von Aluminiumstangen, -rohren und -profilen. In einem Teil der Halle wird ein automatisches

Standort Ungarn Blecha möchte auch in Ungarn einen Standort aufbauen und hat sich dafür zwei Grundstücke an der Autobahn M6, 60 Kilometer südlich von Budapest, gesichert. Dort sollen eine Lagerhalle mit Büro und zwei Privathäuser für Unterkünfte entstehen. „Wir haben das Grundstück noch vor der Orbán-Zeit gekauft“, sagt Katharina Ganster. „Das Projekt ist abhängig von EU-Förderungen in Ungarn. Wenn Gelder für Ungarn eingefroren werden, dann müssen wir uns entweder auf eine spätere Verwirklichung einstellen oder in ein anderes Land – gehen“, betont Doris Haselbacher. Das Grundstück in Ungarn will man behalten. Das Unternehmen wurde 1986 als Einzelunternehmen gegründet, es gehört Ingrid

händenes Wasser auch die Funktion eines Löschteichs“, sagt Ganster.

Blecha hat eine Exportquote von 50 Prozent und liefert in 50 Länder in Europa, Asien, Amerika und Afrika. Als Kundenservice versteht Doris Haselbacher den Einsatz von Native Speakers für die einzelnen Nationalitäten – allesamt Damen, nur für Italienisch gibt es einen Herrn. „Unsere Kunden sollen genau verstehen, was sie bei uns einkaufen, und in der Muttersprache tut man sich da am leichtesten“, sagt Haselbacher. Derzeit kann in 14 Sprachen verhandelt und in elf Sprachen fakturiert werden. Das Unternehmen setzte mit Aluminiumrohrfittings, Aluminium-Zaunsystemen, Aluminiumprofilen und -rohren zuletzt (per 31.7.) mehr als 14 Millionen € um. – FG



Lehrmädchen Tanja Wanek ist bereits eine große Hilfe in der Logistik

Kein Kuriosum

Einfühlsamer Umgang mit Kunden

Derzeit bildet Blecha sechs Lehrlinge – fünf Damen und einen jungen Herrn – aus. Dass das Unternehmen zu zwei Drittel aus Frauen besteht, „ist für uns durchaus kein Kuriosum“, sagt Doris Haselbacher. „So sind wir groß geworden.“

Natürlich komme es ab und zu vor, sagt Katharina Ganster, „dass man in der Männerwelt nicht ganz ernst genommen wird, weil man eben Frau nicht mit

Technik verbindet. Wir können aber immer mit unserer Kompetenz überzeugen.“ Bei Blecha arbeiten zwei Damen als Technikerinnen. „Vielleicht ist der einfühlsame Umgang mit Kunden durch Frauen sogar unser Erfolgsgeheimnis“, meint Haselbacher.

Um qualifizierte Mitarbeiter zu erhalten, müsse und könne man selbst daran arbeiten, sind die beiden Geschäftsführerinnen überzeugt. „Deswegen setzen wir auf Lehrlinge, die bei uns im Hause

bleiben und alle Abteilungen durchlaufen.“ Zu oft, meint Haselbacher, nehmen Schulen viele Lehrlinge weg, indem sie junge Menschen einfach „mitschleppen“. Dadurch gehe viel Potenzial verloren.

Im Familienunternehmen sind Blecha-Tochter Beate Heck (die kürzlich Zwillinge bekommen hat) sowie die Söhne Stefan und Bernhard als Logistikleiter bzw. als Leiter der Instandhaltung tätig. Schwiegersohn Christian Heck leitet die EDV-Abteilung.